

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 10. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 6. Mai. Se. Majestät der König haben dem Forstmeister Meißner zu Torgelow, im Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothem Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Bäckermeister Sternberg zu Frankfurt a. d. O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Posen ist der Pfarrer, Dekan Michael Grbinski zu Witaszycze, als Pfarrer zu Priment, der Pfarrer, Dekan Anton Rybicki zu Tulce, als Pfarrer in Santomyśl, und der Kommendarius Ignaz Sulikowski zu Komornik als Pfarrer zu Sniecińska bestätigt worden.

Der Fürst zu Lynar ist von Drehna, und der Kaiserlich Türkische Brigade-General, Kia mil-Pascha, von Konstantinopel hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied ist nach Neuwied abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 28. April. Den 8ten nächsten Monats bezeichnet man mit einiger Bestimmtheit als den Tag der Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers nach Berlin, die von Zarskoje-Selo aus erfolgen dürfte. Unmittelbar darauf wollen auch Se. Majestät der Kaiser von hier ab-

reisen. Ihre Majestäten werden mehrere Wochen in Berlin und an anderen verwandtschaftlichen Hofen Nord-Deutschlands verweilen, bevor sie sich in die zur Bade-Kur ausersehenen Orte begeben. — So viel man vorläufig über die bereits ausgearbeitete und vom Kaiser genehmigte Reise-Route des Großfürsten erfährt, wird Se. Kaiserl. Hoheit, begleitet von seinem bisherigen Erzieher, dem Wirklichen Staatsrath Schukowskji, dem sich in Berlin der dem Großfürsten als Kurator beigegebene Fürst Lieven anschließen wird, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in dieser Residenz und anderen Orten Nord-Deutschlands nehmen, sich von Pommern aus nach Schweden überschiffen, die merkwürdigsten Punkte dieses Landes, vornehmlich die sich durch ihre Fabrik- und Bergwerk-Industrie auszeichnenden, in Augenschein nehmen, sodann Dänemark, Holland, West- und Süd-Deutschland, Oesterreich, einen Theil Italiens und England besuchen. Im letzteren Lande dürfte der Großfürst längere Zeit verweilen, um sich mit allen seinen merkwürdigen socialen Instituten bekannt zu machen. Deutschland zum zweitenmale in seinen südlichen Theilen berührend, wird der Großfürst an mehreren Orten mit seinen erlauchten Aeltern vor ihrer Rückreise zusammentreffen. Man glaubt, die Tour d'Europe des Großfürsten werde sich nicht über den Schluß dieses Jahres ausdehnen.

Der Minister des Kaiserlichen Hauses, Fürst Wolchonski, ist seit einigen Wochen bedeutend krank.

Am die Stelle des am 21. d. Mts. hier verstorbenen und am letzten Dienstage im Alexander-Newskij-Kloster bestatteten Wirklichen Geheimen Rathes Grafen Nowosilzoff haben Se. Majestät der Kaiser den General der Kavallerie, Grafen Wassiltschikoff,

der früher den Ober-Befehl über das Garde-Corps führte, zum Präsidenten des Reichsraths ernannt.

Nach den letzten aus dem Kaukasus hier eingegangenen Nachrichten, ist der tapfere Kommandeur unseres dortigen Armee-Corps, General-Lieutenant Weljaminoff II., in Folge einer langwierigen Krankheit, obwohl während derselben einige mildere Epochen seine Genesung hoffen ließen, dem Tode unterlegen.

Am 24. d. Mts. fuhr der Kaiser, begleitet von einigen Personen seiner Suite, auf der Eisenbahn hin und zurück, mit einer Schnelligkeit, wie sie vielleicht bisher noch auf keiner der ausländischen Eisenbahnen stattfand. Se. Majestät legten die Wegstrecke zwischen Petersburg und Zarskoje-Selo, 22 Werste (mehr als 3 Meilen) betragend, in 24 Minuten zurück.

Seit einer Woche ist die Witterung hier überaus mild, und selbst am Spätabende sinkt die Temperatur nicht unter zehn Wärme-Grade Reaum.; ein bemerkenswertes Phänomen für die jetzige Jahreszeit in unserem hohen Norden. In einigen Tagen erwartet man den Aufgang unseres Stromes. Der Finnishe Golf und die Rbede vor Kronstadt sind indessen noch mit einer starken Eisdecke belegt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. April. Das Journal des Débats sagt heute: „Die Rentenfrage wird am künftigen Mittwoch wieder vorkommen. Es heißt, man wolle derselben ein Ende machen; man will ein Konversions-Gesetz haben, möge es nun gut oder schlecht seyn. Wir erklären im Voraus und mit der innigsten Ueberzeugung, daß es schlecht seyn wird.“

Die Revue française wird morgen einen neuen Artikel des Herrn Guizot: „Ueber den Zustand der öffentlichen Angelegenheiten und der Regierung“ publiziren, welcher wahrscheinlich den Journalen wieder Stoff zu mancherlei Betrachtungen geben wird. Es heißt, Herr Guizot suche in diesem Artikel zu beweisen, das jetzige Ministerium könne nicht länger mehr am Ruder bleiben, sondern müsse einem Kabinette der linken oder der rechten Seite Platz machen.

Das Atelier des Herrn Paul Delaroche ist jetzt den ganzen Tag über mit Neugierigen angefüllt, die sich hindrängen, um das von jenem Künstler angefertigte Portrait des Kaisers Napoleon in Augenschein zu nehmen.

In dem Berichte des Französischen Konsuls zu Tunis soll die Meinung ausgedrückt seyn, daß der Sultan einen abermaligen Versuch machen werde, den gegenwärtigen Bey abzusetzen; er habe geschworen, den Tod des im vorigen Jahre auf des Bey's Befehl strangulirten Ministers, der den Interessen der Porte sehr ergeben gewesen, zu rächen. Der Konsul besorgt, daß die See-Streit-

kräfte, welche zu Konstantinopel ausgerüstet werden, keine andere Sendung haben, als die Erfüllung dieses Eides. Die Französische Regierung beabsichtigt demnach eine neue Beobachtungsflotte nach Tunis zu beordern; diese würde aus den Kriegsschiffen „Diomède“, „Jena“, „Montebello“, und „Trident“ bestehen und unter den Befehl des Admirals Lalande gestellt werden, während Admiral Gallois mit dem „Jupiter“, dem „St. Petri“ und dem „Triton“ in der Levante bleibt.

Im Journal des Débats liest man: „Alle Korrespondenzen und alle Journale von der Gränze stimmen darin überein, die Schilderhebung Nuñagorri's als völlig gescheitert zu schildern.“

Die sentinelle des Pyrenées meldet, daß die Behörden in Bayonne von der Regierung den Befehl erhalten hätten, den Infanten Don Francisco de Paula bei seiner Ankunft mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen zu empfangen. — Demselben Blatte zufolge, war in der letzten Zeit das Wetter auf der Spanischen Seite sehr schlecht; in Navarra lag tiefer Schnee, und die Communication war seit mehreren Tagen unterbrochen.

Der Quotidienne wird aus Madrid vom 21. April geschrieben: „Cuenga wird von den Karlisten belagert, und sie warten nur noch auf den General Cabanero, der in Eilmärschen herbeieilt, um die Stadt anzugreifen. Francisco Valdes, der General der Königin, hat in Madrid um Verstärkung nachgesucht, und der General Sanz ist deshalb mit 2000 Mann von Guadalaxara nach Cuenga aufgebrochen. Die beiden gleichzeitigen Belagerungen von Calanda und Cuenga sind ohne Zweifel auf Cabrera's Befehl unternommen worden, um Draa zu zwingen, einen der beiden Plätze preiszugeben.“

S p a n i e n.

Madrid den 19. April. Der Graf von Portent, ein Freund des Infanten Don Francisco de Paula, hat von dem Senat, dessen Mitglied er ist, einen viermonatlichen Urlaub erhalten. Man glaubt, er werde den Infanten ins Ausland begleiten.

Das Eco del Comercio will wissen, daß die Regierung das von dem General Flinger eingereichte Entlassungsgesuch angenommen habe.

Dasselbe Blatt wirft die Frage auf, woher man denn die 50,000 Piaster nehmen wolle, welche die Ernennung des Marquis von Miraflores zum außerordentlichen Botschafter bei der Krönung der Königin von England erfordere, und warum man nicht, wenn man doch so viel Geld wegzuwerfen habe, besser für die Bedürfnisse der Armee sorge.

Den letzten Nachrichten zufolge, ist der General Draa mit einem Theile der Central-Armee nach Valencia zurückgekehrt, während Borsó di Carninatti mit den übrigen Truppen in Castellon de la Plana bleibt. Die Division Aspiroz, welche vor

kurzert einen Theil der Armee der Mancha bildete, hat den Befehl erhalten, sich nach Cuenga zu begeben, um den wiederholten Einfällen der Aragonsischen Karlisten Einhalt zu thun.

Belgien.

Brüssel den 29. April. Der Moniteur Belge theilt nunmehr den vollständigen Inhalt der Adresse an den König mit, welche die Mitglieder für das Limburgische und Luxemburgische in der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer in Vorschlag gebracht haben.

Lüttich den 29. April. Der Courier de la Meuse berichtet, daß gestern auf dem Kirchhofe von Tilff das große Kreuz, das man neulich in der Nacht umgestürzt hatte, von Neuem und zwar nach Lütticher und Päpstlichem Ritus aufgerichtet worden sey. Der Schöffe Gillard war zwar mit einem Magistrats-Diener in der Sakristei erschienen, um vor dem Pfarrer gegen die Kreuzaufichtung zu protestiren; der Letztere hat sich jedoch durch diesen Schritt der Kommunal-Behörde nicht irre machen und sogar selbst ein Protokoll über sein Verfahren aufnehmen lassen. Der „Courier de la Meuse“ weist bei dieser Gelegenheit die Andeutung des „Journal de Liège“, daß die Partei des Bischofs bei der im Dunkel der Nacht geschehenen Umreißung des Kreuzes wohl selber die Hand im Spiele gehabt haben möchte, voll Unwillen zurück.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 26. April. Aus Gothenburg schreibt man: „Die Aernde ist im vorigen Jahre sehr dürrig ausgefallen, und deshalb konnte nicht wie sonst gewöhnlich Getraide nach Norwegen ausgeführt werden; in den letzten Monaten des vorigen Jahres trat sogar Getraidemangel ein, dem durch Einfuhren aus Jütland und Dänemark abgeholfen werden mußte. Die Einfuhren sind ziemlich bedeutend gewesen, nämlich 200 Tonnen Weizen, 1300 Tonnen Roggen, 11,500 Tonnen Gerste und 650 Tonnen Kartoffeln; aber sie sind dennoch nicht genügend für den Verbrauch bis zur nächsten Aernde, und man sieht neuen Zufuhren aus Preußen und Dänemark entgegen. Der Hafen von Gothenburg ist zwar noch geschlossen, aber er wird hoffentlich bald zugänglich für Schiffe werden.“ — Der neue Götha-Kanal, der die Nordmit der Ostsee verbindet, konnte bis jetzt nicht von großen Schiffen befahren werden, weil die kleineren Dimensionen des in denselben aufgenommenen alten Trollhätta-Kanals dies nicht gestatteten. Diesem Uebelstande soll jetzt dadurch abgeholfen werden, daß man bei Trollhätta neben dem alten einen neuen Kanal erbaut, der in denselben Verhältnissen wie der Götha-Kanal angelegt werden soll. Der Bau wird schon im Frühjahr beginnen, und in einigen Jahren wird der ganze Kanal von größern Schiffen befahren werden können.

Deutschland.

Hannover den 1. Mai. Die hiesige Zeitung fährt in der Mittheilung derjenigen Aktenstücke fort, die der Stände-Versammlung vor ihrer Vertagung zu den Ofter-Ferien vorgelegt worden sind. Es befinden sich darunter das Reglement für die Verhandlungen in der zweiten Kammer, das Königl. Schreiben über den Erlaß an der Personen- und Gewerbe-Steuer, und das Königl. Schreiben in Bezug auf die Zuordnung Königl. Kommissarien zu den Sitzungen der Stände-Versammlung.

— Den 2. Mai. Das Königliche Finanz-Ministerium hat durch eine in der heute ausgegebenen Nr. 17. der Gesetz-Sammlung enthaltene Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die allgemeine Stände-Versammlung mit den erlassenen Gesetzen und Verordnungen zu Ausführung der mit dem Königreiche Preußen und den übrigen Staaten des Zoll-Vereins am 1. Novbr. v. J. abgeschlossenen Verträge sich einverstanden erklärt hat.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Albrecht von Preußen und der Erbprinz von Branien haben heute ihre Reise, Erstere nach dem Haag und Letztere nach Dresden, fortgesetzt.

Frankfurt a. M. den 2. Mai. Sicherem Vernehmen nach, werden sowohl zu Wiesbaden als zu Ems Vorbereitungen zum Empfange hoher Personen, welche einen Theil der Saison in diesen Bädern verbringen werden, schon jetzt getroffen.

Der Zeitpunkt der Rückkunft des Grafen von Münch von Bellinghausen ist neuerdings wieder unbestimmt geworden.

Privat-Nachrichten von der Belgischen Gränze besagen, daß eine bekannte Partei emsig bemüht sey, die Gemüther in den an Holland, bei Abschluß des Definitiv-Traktats mit Belgien, zurückfallenden Luxemburgischen und Limburgischen Landestheilen in Aufregung zu bringen. Es soll dieses aber nicht sowohl geschehen, um allenfalls den Bewohnern dieser Landestheile unter fortdauernder Belgischer Herrschaft politische Vortheile sichern zu wollen, sondern weil diese Partei, den Groll gegen Hollands feste Regierung im Herzen tragend, zeitlichen Nachtheil durch die Ausführung der Territorial-Bestimmungen des Traktats vom 15. November 1831 zu erhalten besorgt. Wie bei dem Ausbruch der Belgischen Revolution, so wird auch diesmal die liberale Partei vorgeschoben, um Lärm zu erregen. Wir können aber aufs bestimmteste behaupten, daß die Bundes-Versammlung fest entschlossen ist, wenigstens in dem strategischen Rayon der Bundes-Festung Luxemburg, ihre Autorität aufrecht zu erhalten, und nöthigenfalls mit Waffengewalt revolutionaire Untriebe darin zu unterdrücken, wie auch bereits geschehen ist. Man glaubt, dabei annehmen zu dürfen, daß keine der bei den Londoner Konferenzen konkurrirenden Mächte ir-

gend dagegen sich aussprechen werde, wenn dem revolutionären Unfug auf deutschem Boden gesteuert werde. Dabei unterhält man auch die zuversichtliche Hoffnung, daß die Londoner Konferenz es sich angelegen lassen seyn werde, nun die holländisch-belgische Angelegenheit so rasch als möglich zu schlichten. Dessenungeachtet fängt die Börse an, wieder Besorgnisse zu hegen und eins der bedeutendsten hiesigen Banquierhäuser läßt seit einigen Tagen starke Posten holländischer Integrale verkaufen.

Die Erdarbeiten an der Tauuus-Eisenbahn haben zwischen hier und Höchst wirklich begonnen; es sind aber vorerst nur einige Hundert Arbeiter angestellt. Die Tauuus-Eisenbahn-Actien bleiben dessenungeachtet gedrückt.

Zwei Kinder einer hiesigen Wittve, welche lutherisch getauft und in die evangelische Armen-Schule gingen, von der katholischen Mutter aber plötzlich eigenmächtig in die katholische Schule geschickt wurden, mußten neulich durch richterliches Erkenntniß der evangelischen Schule zurückgegeben werden.

Deserreich.

Die Redaction der Allgemeinen Zeitung erhielt aus Wien folgende Erklärung: „Einen Beweis der Unverschämtheit mancher Französischen Journale liefert die vor kurzem im Journal du Commerce enthaltene Angabe, daß der Herzog von Ragusa im Lager zu Wobnesenf in voller Marschalls-Uniform mit der weißen Kokarde erschienen sey. Der Marschall Herzog von Ragusa hat im Jahre 1837 die Grenzen der K. K. Staaten nicht überschritten, und seitdem er Frankreich verließ, nicht mehr die weiße Kokarde getragen. Wien den 23. April 1838.“

Pesth den 25. April. Man hat die Behauptung, daß am 15. März, bei der größten Ueberschwemmung, zugleich ein Erdbeben stattgefunden und dieses wesentlich zum Einsturz und zur Beschädigung mehrerer, insbesondere aber hoher Häuser, beigetragen habe, in Zweifel gezogen. Bei der allgemeinen Bestürzung war es natürlich, daß man darauf nicht geachtet hat. Mehrere Personen, unter andern Fremde, zu jener Zeit anwesend, versichern jedoch fest, eine starke Erderschütterung verspürt zu haben. Jetzt scheint sich dies zu bestätigen, da von mehreren Orten her, besonders aus Niederungarn, authentische Nachrichten eingehen, daß auch dort zu jener Zeit die Erde gebebt, und nicht unbedeutende Schwankungen stattgefunden haben.

Schweiz.

Bern den 23. April. Der Verfassungsfreund berichtet: „Am 24. April scheint eine wichtige geheime Verabredung über kirchliche Verhältnisse in der Schweiz im Kloster zu St. Urban stattgefunden

zu haben. Der Französische Gesandte, Herzog von Montebello, war dort anwesend und wurde an der Tafel fürstlich bewirthet; welche andere Gäste noch anwesend waren, verschweigt die uns aus dem oberen Aargau zugekommene Nachricht.“

Kanton Glarus den 24. April. (Leipz. A. Z.). Unsere kirchlichen Wirren gehen nun ihrer Lösung entgegen. Am 19. April faßte der Landrath, unter dem Präsidium des Landammanns Schindler, auf den Antrag der Ständes-Kommission (Regierung), folgende wichtige Beschlüsse: 1) Der bischöfliche Verband mit dem Bischofe Bossi von Chur ist aufgehoben. 2) Dem Bischofe Bossi ist jede Einmischung in die kirchlichen Angelegenheiten des Kantons Glarus von nun an unterlagt und allen Weltlichen und Geistlichen streng verboten, von ihm amtliche Befehle anzunehmen. 3) Die betreffenden Behörden sind beauftragt, den Anschluß an ein anderes Bisthum (Basel) zu unterhandeln. 4) Der Nuntiatursoll von diesen Beschlüssen Mittheilung gemacht und ihr angezeigt werden, daß die Regierung bereit sey, mit ihr die Unterhandlungen über Einverleibung des katholischen Kantontheiles in ein anderes Bisthum anzuknüpfen. — Sodann wurden die Geistlichen, welche auf Anstiften des Bischofs sich sowohl bei der Eidleistung als auch bei den spätern Anlässen als vorzüglich widerspänstig gegen die Verordnungen der Staatsgewalt bewiesen hatten, der Kriminal-Untersuchung übergeben. Indessen steht nun ein neuer Kampf bevor, nämlich mit der Nuntiaturs.

Die neuesten Berichte aus Glarus melden, daß Glarner Magnaten auf Entfernung sämmtlicher ihrem Bischof treu gebliebener Geistlichkeit und Verbannung einzelner Glieder derselben dringen.

Zürkei.

Konstantinopel den 11. April. Folgendes ist der nähere Inhalt des (bereits erwähnten) Artikels über die Wiederherstellung des ältesten Sohnes Sr. Hoheit: „Obwohl die geschicktesten Aerzte den Kaiserlichen Prinzen Abdulmedschid behandelt und die nöthigen ärztlichen Maßregeln und Arzneien anwandten, um ihn von seiner Krankheit (Gelindschick genannt) zu heilen, so hat es doch Gott dem Höchsten, der jeder Arznei eine eigenthümliche Heilkraft zu ertheilen weiß, gefallen, die Krankheit des hohen Patienten durch seine Allmacht auf eine andere Art zu heben; eine katholisch-Armenische Frau Namens Maria (die sich mit der Behandlung dieser Krankheit beschäftigt) wußte durch die von ihr bereiteten Arzneien eine heilsame Wirkung hervorzu bringen, und der hohe Kranke genas durch die Fügung und Gnade Gottes und erfreut sich nun der vollkommensten Gesundheit. Sr. Hoheit, durch diese glückliche Behandlung auf das Höchste erfreut, geruhten, genannter Frau außer mehreren Geschenken eine bedeutende Pension zu verleihen, und um

ihren Ruf in ihrer Nation zu vermehren, ihre Angehörigen und Verwandten gnädigst von der Kopfsteuer zu befreien."

— Den 12. April. (Allg. Zeit.) Die Nachricht von dem Siege Soliman Pascha's, des bekannten Renegaten Seves, wird durch mehrere Briefe aus Haleb bestätigt. Man glaubt, daß Ibrahim Pascha jetzt den Plan, sich Bagdad tributair zu machen, durchzuführen wird. Er soll in der reichen und sehr bevölkerten Stadt viele Verbindungen haben, die ihn zu unterstützen bereit sind. Es ist unberechenbar, wohin die Besitznahme Bagdads den kühnen Eroberungsgeist des Aegyptischen Feldherrn führen kann. Für die Pforte wäre es ein Todesstreich. Die Spannung ist hier groß, die Besorgnisse nehmen zu, eine Krisis scheint sich vorzubereiten.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg. Die Umgebungen unserer Stadt gewinnen immer mehr durch die Bemühungen des von dem Regierungs-Präsidenten gestifteten Verschönerungs-Vereins. Die Zugänge haben Allen erhalten und anmuthige Spaziergänge laufen von dem hohen Thälrand bis an den Neß-Kanal, an dessen 4. Schleuse am 18. April der Grundstein zu einem geschmackvollen Salon gelegt wurde. Auch ist dem um diese Anlagen verdienten Kaufmann Stauditz in deren Mitte ein einfaches Denkmal gesetzt worden.

Der Ritterguts-Besitzer Nordmann zu Liszkowo in Cujavien hat seine dortige ausgezeichnete Musterrwirtschaft, in einer von Fabriken sonst entblößten Gegend, dahin gebracht, daß sie allen ihren Gewinn an Produkten selbst verarbeitet. Auch die Feldwirtschaft des Generalpächters Kühn in Strzelno bei Inowraclaw erinnert an die kultivirtesten Theile des Magdeburgischen, und er hat dies, dem alten Vorurtheil entgegen, ohne Anwendung körperlichen Zwangs bei seinen Dienstleuten, zu erreichen gewußt. Dem Mangel schöner Gärten wird durch die Park-Anlagen des Rittergutsbesizers Ebers zu Lobzens bei Bromberg, welches ein reizender Landsitz zu werden verspricht, der schon jetzt eine Mannigfaltigkeit seiner Obstarten besitzt, und des vorgedachten Nordmann zu Liszkowo abgeholfen. Erstere leitet der Sohn des bekannten Nees von Esenbeck, letztere der Kunstgärtner Berthold aus Berlin. Der Rittergutsbesitzer Heine aus der vormaligen Domaine Kruschwitz geht, wie verlautet, damit um, die Halbinsel im Goplosee, wo sich die Ruine des Thurmes, in welchem nach alter Sage der Polenkönig Popiel von Mäusen verzehrt wurde, über die Fläche von Cujavien erhebt, mit Anpflanzungen versehen zu lassen, wodurch die romantische Lage desselben nicht wenig gewinnen wird.

Bunzlau den 29. April. Zu Tiefenfurth im dortigen Kreise ist ein dreißigjähriger Schmiedeger-

selle in Folge entzündlicher Affektionen des Gehirns und Rückenmarks die auch das Gangliensystem ergriffen haben, somnambül geworden, wobei er es an außerordentlichen Ercheinungen und Vorhersagungen nicht fehlen läßt, wie von Kranken in diesem Zustande häufig erzählt werden.

St. Petersburg den 25. April. Auf unserer Eisenbahn nach Zarskoje-Selo, deren Actien so bedeutend unter ihrem priantiven Werthe in unserem Coursblatte notirt sind, ist neuerdings ein Unfall passiert, der nicht geeignet seyn möchte, den Cours dieser Actien zu heben. Gestern sollte nämlich eine Lustfahrt des Kaiserlichen Hofes nach Zarskoje-Selo auf der Eisenbahn stattfinden. Ihre Majestäten hatten zu diesem Behufe bereits zahlreiche Einladungen ergehen lassen, und vorgestern schon eilten die Kaiserlichen Hof-Bedienten mit den nöthigen Geräthschaften nach dem genannten Lustschlosse. Man bediente sich bei dieser Gelegenheit ebenfalls der Eisenbahn, und so kam es, daß einer der letzten Wagen, auf welchem sich, außer mehreren Personen, auch die Kaiserlichen Silber-Service befanden, von den Funken ergriffen wurde, die der gerade sehr heftige Wind aus dem Schornstein der Lokomotive über die Eisenbahn hinjagte. Noch ehe es Jemand bemerkte, waren die Funken zur Flamme angefaßt, die der Wind, verbunden mit der pfeilschnellen Bewegung auf der Eisenbahn, immer mehr verbreitete. Vergebens riefen die Passagiere dem Ingenieur zu, dem die Dirigirung der Lokomotive oblag; er war im ersten Augenblicke so verwirrt, daß er die Maschine nicht sogleich anzuhalten verstand, und so sprangen denn Mehrere vom Wagen herunter, wobei sie sich sehr stark beschädigten, während Andere durch die Flamme, die sie dämpfen wollten, verletzt wurden. Endlich gelang es, den Zug anzuhalten, aber das Feuer war bereits so intensiv geworden, daß es den ganzen Wagen ergriffen hatte, der auch aller Bemühungen der versammelten Menschen ungeachtet, mit seinem Inhalte verbrannte. Sehr viel kostbares Silbergeräth ist bei dieser Gelegenheit ganz geschmolzen und man berechnet den Schaden auf 30,000 Rubel. Was jedoch am meisten zu beklagen bleibt, ist, daß funfzehn Menschen mehr oder weniger durch diesen Unfall verletzt wurden; doch hat sich nur Einer, der sich vom Wagen herabgestürzt, dabei so stark beschädigt, daß man gestern einen Augenblick an seiner Erhaltung zweifelte. Die Uebrigen werden Alle wieder hergestellt, und die Sorgfalt Sr. Maj. des Kaisers hat bereits auf das Edelmüthigste für sie gesorgt. Auch haben Sr. Maj., da die Eisenbahn-Direction durch den Unfall auf das Höchste bestürzt, und für das ganze Unternehmen besorgt zu werden anfing, gestern selbst eine Fahrt auf der Bahn unternommen, und sich an Ort und Stelle von der Sachlage überzeugt. Heute findet auch das Hof-

Fest in Zarekoje-Selo, das gestern abgefagt wurde, wirklich statt, doch werden jetzt bei den Lokomotiven solche Vorrichtungen angebracht werden, daß sich der vorgestrige Unfall nicht wiederholen kann.

London. Die bevorstehende Krönung der Königin hat an mehrere ähnliche Feierlichkeiten in der Englischen Regenten-Geschichte erinnert. — Als Richard II. mit seinem Zuge auf dem Wege nach Westminster durch Cheapside kam, strömte aus der Wasserleitung am obern Ende der Straße die ganze Zeit des Zuges über, 3 Stunden lang, Wein. An dieser Stelle war auch ein Costell mit vier Thürmen errichtet, wo aus zwei Seiten der Wein heraussprudelte; an jeder Ecke stand eine schöne Jungfrau von dem Alter und der Größe des Königs, welche, als dieser sich näherte, ihm Goldblätter in das Gesicht blies. Als der König vor dem Costell hielt, nahmen die Jungfrauen goldene Becher, füllten sie mit Wein und boten sie dem Monarchen dar. Oben auf der Spitze des Costells stand ein Engel, der eine goldene Krone in der Hand hielt, durch eine mechanische Vorrichtung sich neigte und als der König sich näherte, ihm die Krone darreichte.

Ward. In der Gegend von Unwech wurde unlängst eine Magd, die ungefähr hundert Franken, das Ergebnis ihres Jahrlohns, bei sich hatte, von zwei lustwandelnden Douaniers, welche wahrscheinlich darum wußten, daß sie Geld bei sich hatte, ermordet. Nach vollbrachter That entfernten sie sich mit dem Vorhaben, den Ersten, der ihnen begegne, als den Mörder der Weibsperson, welche sie getödtet, zu verhaften. Indes hatte ihnen ein Mann von einem Baume herab, den er pußte, zugehört. Kaum glaubte er sie entfernt, so stieg er herunter, um den Vorfall anzuzeigen. Gleich erschienen aber die Mörder zum zweitenmale, bemächtigten sich seiner, führten ihn vor die Behörde und klagten ihn dort als Thäter des Verbrechens an. Auf die an ihn gestellten Fragen wußte er nichts weiter zu antworten, als seine Unschuld zu behaupten. Bereits wurde zwei Landjägern der Befehl erteilt, ihn ins Gefängniß zu bringen, als er auf einmal ausrief: Meine Herren! ich bin unschuldig; denn die Mörder stehen vor Ihnen; ziehn Sie diesem das Taschentuch aus dem Saack, womit er das blutige Messer abwischte, und durchsuchen sie jenem den Stiefel, und Sie werden das Geld jenes unglücklichen Schlachtopfers darin finden. Bei diesen Worten erschrafen die Verbrecher; nachdem man sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt, wurden sie der Gerechtigkeit überliefert.

Der Professor Sedgwick in Cambridge hielt neulich im freien Felde, wohin ihn eine Gesellschaft von 80 Studenten zu Pferde begleitete und viele Fußgänger folgten, eine Vorlesung über die geologische Beschaffenheit der Umgegend, während er auf einem Ritze von 40 Meilen die inter-

essantesten, besonders wegen ihrer organischen Ueberreste merkwürdigen Punkte besuchte, an welche er seine Erörterungen anknüpfte.

Ein Engländer Schuhpußer, Namens Warren, läßt seine neu erfundene Glanzwichse auf folgende Art ankündigen: „Sie übertrifft an Schwärze die sichtbare Finsterniß Milton's; ich habe alle Spiegel bei mir durch gewichste Stiefel ersetzt; meine Frau besitzt keinen andern Toilette-Spiegel, und ich selbst rasire mich vor einem Paar Kanonenstiefeln. Diese Stiefel sind cilindrische Spiegel, welche die Gentlemen an den Beinen tragen werden.“

In Frankreich ist es häufig vorgekommen, daß die Schullehrer nicht nur Tabak rauchten, sondern auch Handel damit trieben und sich zur Bequemlichkeit, den Kindern wahrscheinlich zur Unterhaltung, den Kramladen gleich in der Schulstube dabei hatten. Nun aber hat die Regierung diese Unsitte abgestellt.

Berlin. Hier haben sich zwei Parteien mit Abzeichen gebildet, für die Sägerinnen Löwe und Fasman. Die Einen tragen als Vorstecknadel einen Löwen, die Andern ein Fäßlein, sehr zierlich vom Goldarbeiter gemacht. (Telegraph für Deutschland).

Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. Mai: Der Barbier von Sevilla; große komische Oper in 4 Akten, nach dem Italienschen, Musik von Rossini. — (Gastrolle — Rosine: Mad. Pohlmann-Kreschner, Kaiserl. Russische-Hofsängerin.) — Hierzu zum erstenmale: Die Talentprobe einer Dilettantin, oder: Der überlistete Theater-Direktor; dramatisch-musikalisches Intermezzo in 1 Akt von Schmidt. — (Emilie Spomhold: Mad. Pohlmann-Kreschner.)

Literarische Anzeige.

So eben ist bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen angekommen:

Conversations-Lexicon der Gegenwart, in Heften von 10 Bogen, 18 Hest weiß Druckpapier 10 Sgr., Schreibpap. 15 Sgr., Velinpapier 22½ Sgr.

Zur Ansicht liegt bei mir bereit: Schillers sämmtl. Werke in 12 Bänden. 3 Rthl. 10 Sgr. 1ste Lieferung in 3 Bänden auf Velinpapier 25 Sgr.

Subscriptionen werden noch fortwährend angenommen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg, Das im Inowraclawer Kreise belegene freie Allodial-Nittergut Dr. lowo nebst Zubehör, land-

schaftlich abgeschätzt auf 83,496 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf., soll am 15ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Hypothekenschein, Kaufbedingungen und Taxe sind in der 3ten Abtheilung unserer Registratur einzusehen.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger, Doctor Carl Friedrich Wilhelm Moldenhauer, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Nitrrergut Strzelcze nebst Zubehör, im Kreise Kröben, landschaftlich abgeschätzt auf 48,868 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll im Termine

am 29sten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger, als:

- 1) die Valentin und Christina Dorothea Kwiatkowski'schen Eheleute,
 - 2) die Franciszka Zbijewska, geborne Rozmysłowska,
 - 3) der Marcus Beer Guhrauer,
 - 4) der Carl von Gliszczynski, und
 - 5) der Johann von Gliszczynski,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Posen den 21. März 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht. I. Abtheil. zu Posen.

Die im Posener Departement und dessen Schildberger Kreise belegene adeliche Herrschaft Pługawice, so weit dieselbe im Inlande belegen, gerichtlich abgeschätzt auf 53,275 Rthlr. 1 Sgr., soll in termino

den 2ten Juli 1838,

coram Deputato Ober-Landesgerichts-Rath von Forestier öffentlich subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die im Hypotheken-Buche eingetragenen, dem Aufenthalte nach unbekannt Kinder erster Ehe des Besitzers, Reichgrafen Joachim Casimir Alexander von Malzhahn, Fanny, verehelichte Prinzessin Birou von Kurland, Mathilde, verehelichte gewesene Generalin Demonstier, Anna verehelichte Gräfin Pückler, Lucie verehelichte Oberst-Lieutenant von Stranz, Mortimer und Carl Grafen von Malzhahn, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 14. November 1837.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Wogrowitzer Kreise belegenen adelichen Güter: Podlesie Koscielne und Zbytka auf 3 Jahre, von Johanni c. ab, haben wir einen Termin auf den 28sten Mai c. a. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath v. Kuratowski in unserm Instruktionszimmer anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen werden.

Bromberg den 10. April 1838.

Königliches Ober-Landesgericht.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 4. September 1831 hier verstorbenen Wittwe Cordula Kzymaska ist heute der erbenschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 10ten Juli c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Appellations-Gerichts-Assessor Küttner im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen am 15. März 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das im Gnesener Kreise belegene Gut Karniszewo soll von Johanni d. J. ab auf anderweite 3 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Im Auftrage des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Bromberg haben wir hierzu einen Termin auf den 22sten Juni cur.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath v. Potrylowski anberaumt, und werden Pachtlustige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Gnesen den 14. März 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht ist über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Joseph Koch auf den Antrag seiner zurückgelassenen Wittwe und der Vormundschaft der Koch'schen Minorennen am 17ten Januar a. c. der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannt Gläubiger auf den 4ten Juli c. a. Vormittags um 9 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt worden.

Die Gläubiger werden daher hierdurch aufgefor-

bert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Kommissarius Scholz hierselbst vorgeschlagen wird, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Gleiwitz den 20. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadtaericht.

Bei dem Gutsbesitzer Herrn Anton von Osten zu Zerniki, Bagrowiecer Kreises, kann ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, praktischer Defonom, der auch im Stande seyn muß, des Erstern Privatgeschäfte zu führen, von Johannis d. J. ab ein Unterkommen finden; und in sofern er den ihm gesetzten Bedingungen entspricht, bei freier Station ein Gehalt von einhundert Thaler jährlich beanspruchen. Hierauf Reflectirende haben sich beim Herrn Justiz-Kommissarius, Landgerichts-Rath v. Biznecki zu Posen zu melden.

Ein unverheiratheter Defonomie-Beamteter, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht als selbstständiger Wirthschafter ein Engagement zu Johanni c. Derselbe würde erforderlichen Falls auch eine beliebige Kaution zu stellen im Stande seyn. Darauf Reflectirende wollen das Nähere beim Herrn Przybylski, Hôtel de Saxe Breslauer Straße, gütigst erfragen.

Öffentlicher Verkauf

der aus dem Umbau der Ruissen-Schulgebäude übrig gebliebenen Materialien etc.

Am 17ten Mai c. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Speicher-Grundstück No. 13. Columbia, an der Wartha belegen, dem Herrn Kommerzien-Rath Bielefeld gehörig, meistbietend verkauft werden:

1) einige dreißig Schock Rüststränge für Mauerer, 2) altes Bauholz, 3) eiserne Fenstergitter, 4) alte Fenster und Thüren; 5) eine Parthie Sandsteine; 6) ein kleines, in die Mauer einzumauern des Weihwasser-Becken von Marmor, 7) 4 Figuren aus Sandstein, nämlich 2 Figuren die Jungfrau Maria mit dem Kinde, eine heilige Hedwig und noch eine heilige, 8) mehrere beim Bau gebrauchte Utensilien.

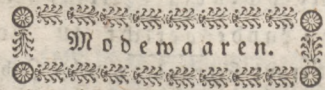
Posen den 8. Mai 1838.

Avertissement.

Da die im Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße sub No. 15, zur Wollniederlage disponiblen

Lokale wegen ihrer geeigneten Einrichtung und Lage und des dabei befindlichen geräumigen Hofes, im vorigen Jahre so viele Annehmer fanden, daß sie rasch vergriffen wurden, so werden dieselben auch zu dem bevorstehenden Wollmarkte zur gleichen Benutzung gegen ein angemessenes, möglichst billiges Lagergeld offerirt; indem ich diejenigen Herren, welche hiervon Gebrauch zu machen wünschen, ergebetst ersuche: ihre desfalligen Bestellungen gefälligst zeitig an mich gelangen zu lassen.

Przybylski.



So eben habe ich einen bedeutenden Vorrath der elegantesten Artikel aus den berühmtesten Modemagazinen der Hauptstadt Frankreichs gebracht, namentlich: sehr schöne Hauben, Damenhüte, Kleider, Lächer und Mantillen, Stickereien aller Art, Blumen und Handschuhe, die ich, besonders den Damen von gutem Geschmack, empfehlen kann, indem ich mir ihre völlige Zufriedenheit sowohl hinsichtlich der wirklich sehr reichen Auswahl von Waaren, als auch der billigen Preise zu erwerben hoffe.

W. L y c,

Breslauer-Straße No. 19.

Handlungs-Anzeige.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich einem geehrten Publikum mein vollständig assortirtes Moden-Lager, bestehend in Sommerhüten, Puffhauben und alle Arten von Stroh- und Sparteriehüten, auch Mantillen, Krawatten, Schleier in großer Auswahl, Stickereien, Französischen Bändern, seidene und lederne Damen- und Kinderhandschuhe und Echarpée's im neuesten Geschmack, und alles zu den billigsten Preisen.

R. Berlinka,
Wasser-Straße Nro. 2.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 30. April 1838.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 13 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr., auch 1 Rthlr.; Erbsen 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr. auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen, schlechte Sorte, 1 Rthlr. 10 Sgr.

Sonnabend, den 28. April 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr., auch 5 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.